

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Zwingenberg

Zwingenberg- Burgenromantik pur

Von Frank Buchali

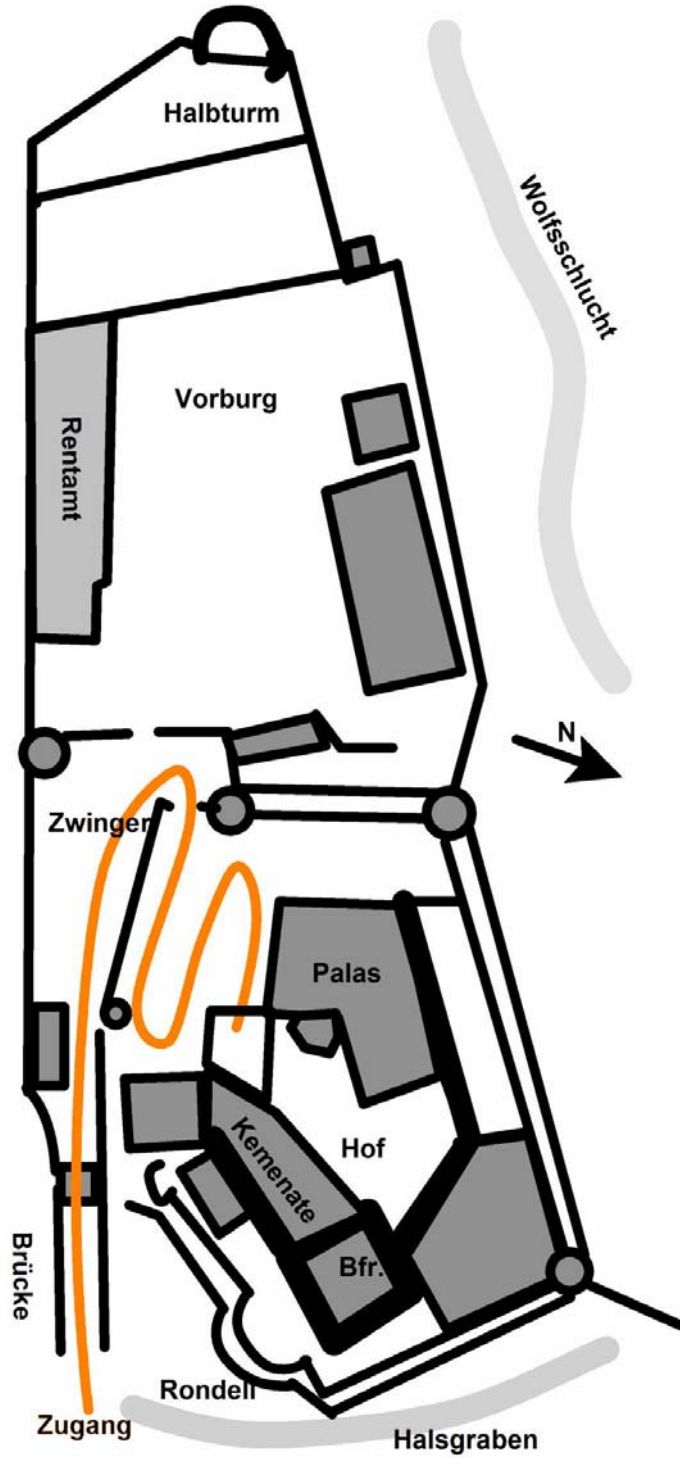


Zwingenberg

Burg Zwingenberg kann wohl als eine der schönsten Neckarburgen genannt werden. Das gut erhaltene und in den letzten Jahrhunderten häufig umgebaute Bauwerk liegt auf einem nach Südwesten abfallenden Bergsporn zwischen der tiefen Wolfsschlucht und dem Neckartal. Es lädt den Wanderer, Radfahrer oder Autofahrer auf der Burgenstrasse zum Verweilen ein.



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Der Besucher nähert sich über den ansteigenden Weg vom Ort Zwingenberg her und erreicht den Halsgraben auf der Ostseite, welcher tief in den Fels gehauen wurde und die wesentlich höhere Bergseite vom Burggelände abtrennt.² Eine Brücke führt zum Tor auf der Südostseite. Der Zugang erfolgt über den Zwinger . Ein Türmchen und eine Zwischenmauer trennen diese von der westlichen, weitläufigen Vorburg. In der Vorburg steht an der Neckarseite das 1886 errichtete Rent- und Forstamt. An der Spitze der Vorburg schützt ein Halbschalenturm die Burg nach Westen. Vor dem Zutritt zur Vorburg erfolgt der Zugang zur höhergelegenen Kernburg über drei Treppen, vorbei an einem Türmchen in den kleinen Hof. Die Kernburg wird enggestaffelt von zwei Zwingern umgeben, welche die schildmauerartige Kernmauer und den zum Hang über Eck stehenden quadratischen Bergfried schützen. Staufische Steinmetzzeichen sowie Zangenlöcher an dem Bergfried mit seinen drei Gewölbstockwerken und einem Obergeschoss, weisen auf die älteste Bausubstanz aus der Gründerzeit der Kernburg hin.³ Drei Ecktürme und zwei Rondelle sind in die Zwingeranlage integriert. Der Zwinger wurde mit Gebäuden teilweise überbaut. Im engen Hof befinden sich der mehrstöckige Palas und die direkt am Bergfried angebaute Kemenate. Der Palas hat eine sechseckigen Treppenturm mit Treppenspindel. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Burganlage immer mehr zum wohnlichen Schloss aus- und umgebaut. Der Kemenatenbau wurde zum Zwinger hin durch einen Anbau aus dem Jahre 1700 erweitert.



Bergfried



Geschichte ^{4 5}

Erbaut wurde die Anlage Mitte des 13. Jahrhunderts von Wilhelm von [Wimpfen](#), dessen Neffe sich später „von Zwingenberg“ nannte. Die als streitsüchtig bekannten Zwingenberger (siehe auch [Gegenburg Fürstenstein](#)), wurden 1363 von der Burg vertrieben und die Feste in Trümmern gelegt. Die Zwingenberger zettelten gern Fehden an und erpressten als Raubritter Zölle auf dem Neckar. Nachdem die Herren von [Hirschhorn](#) 1403 mit der Burg belehnt wurden, begann der Wiederaufbau und eine stückweise Erweiterung. Im 15. Jahrhundert entstand die Vorburg, im 16. Jahrhundert der neue Palas. Nach dem Aussterben der Hirschhorner 1632 kam es zu einigen Besitzerwechseln (v. Wisser, [Göler von Ravensburg](#)).⁶ Seit dem 19. Jahrhundert ist die Anlage im Besitz der Markgrafen von [Baden](#). Die romantische Szenerie der Wolfsschlucht, welche an ein Gemälde Caspar David Friedrichs erinnert, inspirierte Carl Maria Weber für die Szene „Guss der Freikugeln“ in „Der Freischütz“. Bemerkenswert sind Funde von römischen Scherben (terra sigillata) im Bergfried.⁷



Eckturm



Schauseite von Westen

Infos (Ohne Gewähr):

Die Burg Zwingenberg kann nur während der Sommerfestspiele oder bei Veranstaltungen betreten werden.

Parken im Ort Zwingenberg, Zugverbindung über Bahnhof Zwingenberg.
Radwanderer auf der Burgenstrasse zwischen Heilbronn und Heidelberg können dort Rast an einer Gastwirtschaft auf der gegenüberliegenden Neckarseite machen. Eine Wanderung durch die romantische Wolfsschlucht (Vorsicht bei Regen: Absturzgefahr) unterhalb den Resten der [Gegenburg Fürstenstein](#)⁸ ist sehr empfehlenswert.

Empfehlenswerter Besuch der [Burgruine Minneburg](#) oder [Hirschhorn](#) in der Nähe.

-
- ¹ Nach Plan von Ebhardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1, Reprint Würzburg 1998
- ² Ein Fehler im Plan Krahes- die Nordung stimmt hier nicht!: Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters-Grundrisslexikon, Würzburg 1994
- ³ Naeyer, Julius: Die Burgenkunde für das südwestdeutsche Gebiet, München 1901
- ⁴ Richner, Werner: Burgen im Neckartal, Heidelberg 1989
- ⁵ Kress, W.: Burgen und Schlösser am Neckar, Leinfelden-Echterdingen 1991
- ⁶ Niester, Heinrich: Burgen und Schlösser in Baden, Frankfurt 1961
- ⁷ Piper, Otto: Burgenkunde S. 73 München 1912, Reprint Augsburg 1994
- ⁸ Fürstenstein: siehe www.burgen-web.de/site26_d.htm